

Planschen in Brunnen erlaubt?

Warum die Abkühlung in den städtischen Wasseranlagen für große und kleine Mainzer keine gute Idee ist

Von Alexandra Eisen

MAINZ. Wenn die Temperaturen nach oben klettern und Mensch und Tier Abkühlung suchen, werden Brunnen in Mainz regelmäßig als Planschbecken genutzt. So verständlich der Wunsch nach Abkühlung bei Hitze ist – eine gute Idee ist das Planschen in den Brunnen nicht. Weder für Menschen noch für Hunde. Das hat mit der Wasserqualität zu tun, aber es kommt noch ein zweiter Aspekt mit ins Spiel: die Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Mainz.

Viele Zierbrunnen in der Stadt sind sehr alt oder stehen unter Denkmalschutz. „Sie verfügen daher nicht über Wiederaufbereitungsanlagen“, erklärt Sarah Heil, Pressesprecherin der Stadt. Sie würden zwar kontrolliert, gereinigt und es finde ein regelmäßiger Austausch des Wassers statt. „Brunnenwasser ist aber kein Trinkwasser und muss deshalb auch nicht den dafür entsprechenden Vorgaben entsprechen. Mikrobiologische Untersuchungen werden deshalb nicht durchgeführt.“

Gefahrenabwehrverordnung regelt Nutzung der Brunnen

Was Hunde betrifft, seien zwar keinerlei Studien oder Hinweise bekannt, dass diese beim Baden Wasser verschmutzen, so Heil. Aber Verunreinigungen durch Fäkalien von Tieren oder Menschen könnten durchaus die Qualität des Wassers beeinflussen.

Ob das Wasser in den städtischen Brunnen eine Top-Qualität hat oder nicht, ist allerdings unerheblich. Denn das Planschen in Brunnen ist grundsätzlich nicht erlaubt. Das regelt die Gefahrenabwehrverordnung



Der Brunnen am Höfchen lädt mit seinen sprudelnden Fontänen regelrecht zum Planschen ein. Doch das ist nicht erlaubt. Foto: Lukas Görlach

der Stadt Mainz. Demnach ist es verboten „Brunnen, Wasserbecken oder Wasserflächen zweckfremd zu benutzen oder zu verunreinigen“. Baden oder Planschen sei eine zweckfremde Nutzung, erklärt Sarah Heil. Für Hunde gilt: Es ist verboten, sie „in Brunnen, Weihern oder Wasserbecken baden zu lassen“.

Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, könne nach dem Verwarnungsgeldkatalog ein Verwarnungsgeld in Höhe von bis zu 35 Euro erhalten, informiert Sarah Heil. Aus den vergangenen zwölf Monaten sei je-

doch nur ein offizieller Vorgang protokolliert, in dem eine Person in einem Brunnen angetroffen worden sei – und dabei habe es sich nicht um einen Verstoß gehandelt, sondern um eine hilflose Person. „Explizite Kontrollen werden nicht durchgeführt“, sagt die Pressesprecherin. Aber im Falle von Beschwerden werden reagiert, ebenso, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes bei ihrer Streifenfahrgänge entsprechende Verstöße wahrnehmen.

Zumindest Kinder sind auf der sicheren Seite, wenn sie einen

der vier offiziellen Wasserspielplätze in der Stadt nutzen, die regelmäßig kontrolliert werden. Dies sind im Volkspark, auf dem Goetheplatz und im Hartenbergpark sowie Sprühfeld und Wassertretbecken in der Grünanlage Am Fort Elisabeth.

Die Anlage im Hartenbergpark ist jedoch seit Ende Juni aufgrund eines technischen Defektes nicht in Betrieb. Weil das benötigte Ersatzteil nicht so schnell geliefert werden kann, geht Sarah Heil derzeit davon aus, dass das Wasser auf dem Spielplatz erst Ende Juli wieder sprudelt.

Die Wasserspielplätze sind so konzipiert, dass keine Beaufsichtigung nötig ist. „Es handelt sich um automatisierte Anlagensysteme mit entsprechenden Mess- und Dosiereinrichtungen“, informiert die Pressesprecherin. Damit die Wasserqualität stimmt, würden die Plätze während der Saison täglich morgens angefahren und manuell gereinigt. „Eine Bakterien- und Keimreduktion wird zusätzlich durch die Chloroanlagentechnik erreicht“, so Heil. Außerdem überprüfe das Gesundheitsamt Mainz-Bingen regelmäßig das Wasser.

AUF EINEN BLICK

Hechtsheimer Rheinwiesenerlager

HECHTSHEIM (pea). In den vergangenen Monaten des Zweiten Weltkriegs gerieten mehr als eine Million Soldaten der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten in Kriegsgefangenschaft. Unvorbereitet auf eine so hohe Zahl von Gefangenen, errichteten die Alliierten provisorische Lager auf der linken Rheinseite. Eines von insgesamt 16 Rheinwiesenerlagern im heutigen Rheinland-Pfalz befand sich in Hechtsheim nahe der heutigen Kurmainz-Kaserne. Das Lager beherbergte bis zu 25.000 ehemaligen Soldaten, vor allem aus dem Sudetengebiet und aus Ungarn.

Die meisten Gefangenen mussten in der Anfangsphase

ungeschützt unter freiem Himmel kampieren und ihr Leben war von Hunger, Krankheiten und unzureichenden hygienischen Verhältnissen gekennzeichnet. Die Geschichte des Hechtsheimer Rheinwiesenerlagers hat der in Hechtsheim geborene und aufgewachsene Norbert Henke in Archiven, privaten Aufzeichnungen und in Gesprächen mit Zeitzeugen beziehungsweise deren Nachfahren recherchiert. In einem Vortrag am Freitag, 12. Juli, 19 Uhr, zeichnet er die Geschichte des Hechtsheimer Rheinwiesenerlagers nach. Die Veranstaltung findet im Katholischen Gemeindehaus, Georg-Büchner-Straße 1, statt. Der Eintritt ist frei.

Ferienpaß im Museum

MAINZ (red). Das Ferienquiz des Naturhistorischen Museums (nhm) mit dem diesjährigen Titel: „Attacke! Angriff und Verteidigung“ startet mit Beginn der Sommerferien. Dabei erfahren teilnehmende Kinder, wie Tiere damals und heute angreifen und sich bei Gefahr wehren, wenn es ihnen zu bunt wird. „Wir haben die Quizfragen so gestellt, dass man sie anhand unserer Objekte in der Ausstellung lösen kann. So lernen Kinder interessante Geschichten über tierisch vergangenes Leben: Welche Tricks halfen den Tieren, sich zu verteidigen und welche Strategien dazu gibt es noch heute? Diese spannenden Fragen können die Kinder im Quiz beantworten“, erklärt Nadine Schmidt, Museumspädagogin im nhm in der Programmankündigung. Von Dienstag, 16. Juli, bis zum 25. August können Kinder vom Kita-Alter bis zur 8. Klasse mitmachen. Die verschiedenen Bögen liegen im Museumsfoyer aus und können

im Anschluss vor Ort eingeworfen werden. Dank der Kooperation mit der Rheinischen Sparkasse werde es eine Preisverleihung im Herbst geben, so Museumsdirektor Dr. Bernd Herker. Außerdem können die Kinder im nhm in den Sommerferien bei der „Ferienforscher – Ei, Ei, Ei“ alles zum Thema „Ei“ lernen und basteln unter anderem ein Hexaflexagon. Weitere Infos gibt es unter www.mainz.de/nhm und per E-Mail an buchung.nhm@stadt.mainz.de oder telefonisch unter 06131-122913. Kinder, die die Wiesbadener Freizeikarte besitzen, haben freien Eintritt. Inhaber der Mainzer Ferienkarte erhalten außerdem ein Extra-Programm, mittwochs von 14 bis 16 Uhr mit sechs spannenden Themen von Tierbabys und Dinosauriern. Das Programm der Ferienkarte kostet zwei Euro und ist für Kinder von 6 bis 10 Jahre geeignet. Treffpunkt ist immer an der Museumskasse im nhm.

Freudenruf	König von Norwegen	einer der Sieben griech. Weisen	Stand des „Blauen Bütes“	unerkennbar Wunsch	weibl. Borstenlied	griech. Göttin des Herdes	tatsächlich																																												
			lichtarm																																																
höchster Berg Nordamerikas	Währung in der Mongolei	ein Trinkgefäß																																																	
großes Gemeinwesen			Vorname des Sängers Reed			ehem. franz. Kleinmünze																																													
Satz der Schwefelsäure				altmexikanisches Volk	Mädchen im Mond (Edda)																																														
			Tanz auf Hawaii	Vorname d. Schauspielers Durieux			Spitzname Eisenhewer																																												
Tierhatz	asphaltieren	veraltet: Oboe			babylonische Gottheit	Ktz.-K. Altentkirchen																																													
Schüler des Apostels Paulus			Ab-schiedsgruß		biblischer Riese (A.T.)																																														
		Verbindungsstift	Angriff																																																
albanische Währung	kleines Rudel						Auflösung des letzten Rätsels																																												
Robert Koch-Institut (Abk.)		Männerkurzname			Abk.: Grundgesetz		<table border="1"> <tr><td>I</td><td>A</td><td>P</td><td>S</td></tr> <tr><td>N</td><td>O</td><td>T</td><td>T</td></tr> <tr><td>D</td><td>E</td><td>R</td><td>B</td></tr> <tr><td>L</td><td>I</td><td>S</td><td>N</td></tr> <tr><td>E</td><td>K</td><td>L</td><td>A</td></tr> <tr><td>F</td><td>R</td><td>A</td><td>S</td></tr> <tr><td>S</td><td>U</td><td>H</td><td>L</td></tr> <tr><td>K</td><td>U</td><td>E</td><td>R</td></tr> <tr><td>E</td><td>A</td><td>D</td><td>A</td></tr> <tr><td>H</td><td>I</td><td>T</td><td>R</td></tr> <tr><td>E</td><td>D</td><td>I</td><td>E</td></tr> </table>	I	A	P	S	N	O	T	T	D	E	R	B	L	I	S	N	E	K	L	A	F	R	A	S	S	U	H	L	K	U	E	R	E	A	D	A	H	I	T	R	E	D	I	E
I	A	P	S																																																
N	O	T	T																																																
D	E	R	B																																																
L	I	S	N																																																
E	K	L	A																																																
F	R	A	S																																																
S	U	H	L																																																
K	U	E	R																																																
E	A	D	A																																																
H	I	T	R																																																
E	D	I	E																																																
natürl. Haarfarbe mittel	kleine Fraktur im Glas																																																		

DEKE 1393 VYM 24-197

Bündnis kämpft für Baumerhalt

Forderungskatalog an neuen Stadtrat übergeben / Bei Demo mit Politikern ins Gespräch kommen

Von Carina Schmidt

MAINZ. Mit Transparenten und Plakaten wollen sie auf ihre Forderungen aufmerksam machen. Und die zentrale Botschaft lautet: Die Mainzer Bäume sollen erhalten bleiben. Aus dem Unmut heraus, dass in Mainz jährlich Hunderte Bäume für Bauprojekte gefällt werden, hat sich in den vergangenen Monaten in Mainz ein Baumbündnis gegründet. Und dieses Bündnis wird nun am Dienstag, 9. Juli, um 17 Uhr den neu gewählten Stadtrat mit einer Demonstration begrüßen.

Stattfinden wird die Kundgebung, bei der auch Redebeiträge geplant sind, auf dem Leotreppe-Platz. Und damit gegenüber vom Seiteneingang des Kurfürstlichen Schlosses, wo die Stadratsmitglieder das Gebäude für die konstituierende Sitzung betreten werden. Laut Bündnis-Sprecher Uli Walter wurde die Demo mit 50 Personen angemeldet. Wie viele Menschen tatsächlich kommen, sei unklar. Zu den Mitgliedern des Bündnisses zählen der Arbeitskreis Umwelt Mombach, die Bürgerinitiative Mombacher Straße, die Bürgerinitiative „Bessere Schule Finthen“, die Kreisgruppe des Mainzer BUND, das Kolibri-Kollektiv, MainzZero sowie der Nabu Mainz und Umgebung.

Drei konkrete Forderungen an den Stadtrat

Vor der konstituierenden Sitzung wollen die Bündnis-Mitglieder den Stadratsmitgliedern und Oberbürgermeister Nino



Erste Fällungen für den Neubau der Peter-Härtling-Schule in Finthen wurden bereits im Frühjahr durchgeführt. Nun will das Mainzer Baumbündnis weitere Baumfällungen stoppen. Foto: Lukas Görlach

Haase (parteilos) einen Forderungskatalog zum Erhalt der Mainzer Bäume übergeben. Konkret erwarten sie für die Zukunft, dass erstens für alle laufenden und zukünftigen Bauplanungen der Stadt, der Eigenbetriebe und der stadtnahen Gesellschaften der Erhalt des Baumbestandes oberste Priorität haben und verbindlich vorgegeben werden solle. Zweitens: Bei Planung, Ausschreibung und Vergabe müsse die Einhaltung dieser Vorgabe geprüft und im Stadtrat und den zuständigen Ausschüssen und

Ortsbeiräten berichtet werden. Und drittens sollen „unvermeidliche Baumfällungen“ bei Projekten der Stadt und Co. frühzeitig sowie umfassend kommuniziert werden. Diese seien als ständiger und eigener Tagesordnungspunkt sowohl dem Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie (AUGE) als auch dem Beirat für Naturschutz vorzulegen und zu begründen, fordern die Bündnispartner. Das Ziel all dieser Verpflichtungen sei, ausreichend Zeit für mögliche Umplanungen zu gewinnen. Außerdem können

so eine vollständige und fortlaufende Übersicht der Maßnahmen erhalten werden. Baumbündnis-Sprecher Walter betont: „Die Verantwortlichen sind es die Mainzerinnen und Mainzer schuldig, alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Folgen des Klimawandels in unserer Stadt abmildern. Daher suchen wir auch das Gespräch mit den im Rat vertretenen Fraktionen, dem Oberbürgermeister sowie den Bau- und Umweltsachverständigen und den Baumerhalt als festen Bestandteil der Stadtplanung zu verankern.“

HÄGARS ABENTEUER

